



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)**

356 (29.12.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-366090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-366090)



# Inflationsangst in USA

Vollständiger Zusammenbruch der amtlichen Preiskontrolle führt zu regelloser Flucht in Sachwerte

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
— Washington, 29. Dez.

Das zweite Kriegswirtschaftsjahr der Vereinigten Staaten hat den Preis der Waren in den USA in den letzten Monaten in den höchsten Stand der Inflation gebracht, den die Nation seit dem Beginn des Krieges erlebt hat. Die Preise für Lebensmittel, Bekleidung und andere Waren sind in den letzten Monaten um über 50 Prozent gestiegen. Die Regierung hat versucht, die Preise zu kontrollieren, aber diese Kontrollen sind fast vollständig zusammengebrochen. Die Verbraucher haben begonnen, in Sachwerten wie Gold, Silber und Immobilien zu investieren, um sich vor der Inflation zu schützen.

Das Ausbleiben des langjährigen Mitarbeiter des Präsidenten, der bereits seit Anfang 1941 in der Preisbehörde des New Deal eine einflussreiche Rolle spielte, hat die Inflationssorgen der Öffentlichkeit wieder mit neuem Nachdruck hervorgebracht.

Henderson verließ sein Amt als ein tief enttäuschter Mann, der sich vom Präsidenten im Blick auf die Inflationssorgen der Öffentlichkeit als ein Versagen empfand. Die Preisbehörde wurde von der Regierung aufgelöst, und die Kontrolle über die Preise wurde an die Bundes Reserve Bank übertragen. Die Inflation ist weiterhin ein großes Problem für die amerikanische Wirtschaft.

1943 von bisher 124,75 Cents auf 188,87 Cents pro Bushel. Infolge dieser Entwicklung, die unaußersichtliche Lage, liegt die Höhe der Inflation in den letzten Monaten bei über 50 Prozent. Die Regierung hat versucht, die Preise zu kontrollieren, aber diese Kontrollen sind fast vollständig zusammengebrochen.

## Rationierung der Obstkonserve

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
— Washington, 29. Dez.

Der amerikanische Landwirtschaftsminister Wilford erklärte, ab 1. Februar würden im gesamten Staatsgebiet der USA die Obst- und Gemüsekonserver sowie alle Getreide- und Getreideerzeugnisse rationiert werden. Eine solche Rationierung hätte schon früher eingesetzt werden können, wenn man über den notwendigen Verwaltungsapparat verfügt hätte. Die Rationierung ist notwendig, um die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten.

Kußerdem kündigte Wilford auch die Rationierung von Butter an. Die United Food and Administration berichtet, in die Rationierung der Butter und anderer Fettstoffe wird ebenfalls sehr geachtet, aber man erwartet, daß es sich um eine Einschränkung von etwa 15 bis 20 Prozent handeln wird. Die Rationierung soll die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln gewährleisten.

## Roosevelts Schuldenpolitik

Das Biog, 29. Dez.  
Die USA-Wirtschaftszeitung „Times“ vom 14. Dezember bringt an veränderter Stelle die Nachricht, daß die öffentliche Schuld der Vereinigten Staaten am 30. November bereits die 100-Milliarden-Dollar-Grenze überschritten hatte. Der Preis mit dem Dollar rechnende Amerikaner dürfte sich freuen, ob Roosevelt'sche Kriege nicht doch ein recht schlechtes „Geschäft“ ist.

# Die Kämpfe im indischen Vordfeld

Starke Wirkung der Luftangriffe auf Kalkutta / Pessimismus hinsichtlich der Offensiv Wavells

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
— Kalkutta, 29. Dezember.

Die Abwanderung der Bevölkerung aus Kalkutta, das am 27. Dezember seinen vierten Luftangriff erlebte, ist immer noch im Gange. Die Bevölkerung ist in immer höherem Maße die industrielle Tätigkeit dieses wirtschaftlichen Schmelztiegels Britisch-Indiens. Nach den bisher vorliegenden Berichten war der dritte Angriff am 24. Dezember, der über drei Stunden ohne jede Unterbrechung dauerte, der schlimmste. Die amtlichen englischen Berichte sind

den Dichtungen auf wohlhabende Weise und die Verluste zu veranschaulichen. So berichtet Reuters beispielsweise, der Schaden an Privatvermögen sei gering gewesen und nur ein einziges Vieh getötet worden. In dem gleichen Bericht wird aber bezeichnenderweise trotz aller Schärfe der Sentenz hinzugefügt, „eine gewisse Anzahl Häuser“ habe Kalkutta in den Wochen nach dem Angriff verlassen. Diese Bemerkung sagt genug.

Der propagandistisch in den letzten Tagen so hart herausgeputzte General Wavell hat in Kalkutta ein neues Vordfeld in Richtung auf Kalkutta eröffnet. Während die englische Presse General Wavell schon wieder mit allerley Vorwürfen überhäufelt, ist man, wie ein neutraler Bericht besagt, in antwortendsten Kreisen Kalkuttas außerordentlich festlich. In dem genannten neutralen Bericht wird erklärt, in Kalkutta wisse man ganz genau, daß die Engländer den in Indien angeworbenen Truppen nur sehr bedingt vertrauen könnten. Die indischen Niederlagen der Engländer in Ostindien, Singapur und Burma hätten ferner unabweislich das englische Prestige in ganz Asien erschüttert, was auf die zum Teil indischen Truppen nicht ohne Einfluß geblieben sei. Schon aus diesem Grunde müsse man in Kalkutta auf dem Standpunkt, England werde es sich erst dann leisten können, eine wirklich ernsthafte Offensive gegen die Japanner in Burma einzuleiten, wenn es das Risiko eines Scheiterns in sich selbst. In solchen Unternehmungen erst dann gewagt werden, wenn man über eine ausreichende Zahl von Truppen englischer Herkunft verfügt. In diesem Zusammenhang wird von Kalkutta aus drücklich darauf hingewiesen, daß die britischen Dominions, vor allem Australien und Neuseeland, derartige Truppen schicken könnten.

## Japanischer Luftangriff auf Neu-Georgien

EP. Tokio, 29. Dezember.  
Aus einem Kommuniqué des Kaiserlichen Hauptquartiers Neuen Georgien der japanischen Marine-Luftwaffe am 28. Dezember über Wunaga auf der Insel Neu-Georgien in der Salomonen-Gruppe auf eine feindliche Formation von mehr als 50 Flugzeugen, von denen sie acht mit Sicherheit, weitere sechs wahrscheinlich im Luftkampf abschossen. Zwei japanische Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Startpunkten zurück.

## Überfall auf Dschibuti

Englisch-gaullische Streitkräfte rücken in Somali-land ein  
EP. Stockholm, 29. Dezember.  
Britische Truppen sind — wie Radio Stockholm meldet — in französisch-Somaliland eingedrungen. Am 27. Dezember überfiel ein britisch-gaullisches Flugzeug die Stadt Dschibuti und warf Flugblätter ab, in denen es hieß, daß die Truppen der „Dschibuti“ in die Kolonie einmarschieren. Am Morgen ging die Flugblätter weiter. Abends um 8 Uhr (am Montag) waren die englisch-gaullischen Streitkräfte von Weiten bis auf drei Kilometer an die Hauptverteidigungslinie herangerückt.

# So sieht die „gute Nachbarschaft“ aus!

Der USA-Gesandte in La Paz maßt sich das Recht an, im Streik der bolivianischen Zinnarbeiter zu intervenieren

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
— La Paz, 29. Dez.

Die Senatskommission des Kongresses in den USA, die sich mit dem bolivianischen Streik beschäftigt, hat sich heute in La Paz in den Arbeitsstreik der Zinnarbeiter in Bolivien.

Diese Zinnarbeiter sind nach dem Verlust der bolivianischen Reichstumsminerale für die USA von höchster wirtschaftlicher Bedeutung. Amerikanisches Kapital ist maßgebend an ihnen beteiligt und hat sie teilweise im Besitz. Die Arbeiter der Bergwerke versuchen die Arbeitslosigkeit auszunutzen, um ihre überaus kümmerlichen Löhne zu verbessern, wenngleich gewisse Rückschlüsse zu erreichen, wie sie in dem bolivianischen Arbeitergesetz vorzusehen sind, das zur Zeit das Parlament beschäftigt. Die wachsenden amerikanischen Stellen wandten sich aber gegen diese Forderungen und verlangten von der Regierung, daß sie den Streik mit den schärfsten Mitteln niederwerfe. Der amerikanische Gesandte in La Paz intervenierte im Auftrag der Interessiertenverbände mehrfach bei der Regierung. Diese Anläufe sind nicht etwa von transnationalen Senatskommissionen erhoben, sondern von dem Vorsitzenden des amerikanischen Landwirtschaftsverbandes, James Patton.

Staatssekretär Hull wurde auf der gestrigen Pressekonferenz sofort von den Journalisten mit Fragen bedrängt. Hull verlor die Geduld und sagte, daß er sich nicht um den Streik kümmern würde, da er die Sicherheit und Erweiterung der USA-Rechte zu kämpfen entschlossen sei. Der „New York Sun“ ist nicht der „Washington Times“, das dem Präsidenten Roosevelt und seiner Politik am meisten verbundene publizistische Organ der Union. Es wird auch diesmal die Meinung Roosevelts richtig wiedergeben. Andere amerikanische Pressestimmen, die gestern über Stockholm vorlagen, lassen den Eindruck aufkommen, daß auch aus dem La Paz-Fall noch manche Enttäuschung für England kommen wird.

Japans Folge-Erfolge im ersten Kriegsjahr, wie sie im Tokioer Reichstag bekanntgegeben wurden, erlangten ihre besondere asiatische Bedeutung

Erklärung Pattons in Zweifel zog und erklärte, amtliche Nachrichten lägen dem Staatsdepartement über diesen Vorgang nicht vor. Das Staatsdepartement wandte sich an die amerikanische Botschaft in La Paz. Der Gesandte dort leugnete selbstverständlich ebenfalls, „transnationalen Druck“ ausgeübt zu haben. Jedermann weiß natürlich, wie diese Dinge in Südamerika gemacht werden und steht in ihnen ein neues Beispiel für das, was Roosevelt unter seiner guten Nachbarschaft versteht.

## In Venezuela ist es nicht anders

Ab. Rio, 29. Dezember.  
Wie aus Venezuela verlautet, berichtet in dortigen politischen Kreisen lebhaftest Besorgnis wegen des zunehmenden Einflusses des nordamerikanischen Erdölkraks. So stellt die in Caracas erscheinende Zeitung „Ahorra“ fest, daß die Standard Oil mit Unterstützung USA-Interessen vertretender Landesregierungen einen Desfeldzug eingeleitet habe, um der Erdölpolitik Venezuelas entgegenzuwirken. Die nordamerikanischen Petroleum-Richtlinien werden in Venezuela die gleiche Methode an wie in Bolivien und Mexiko, schreibt das Blatt. Die Bodenfläche des Landes seien an die Standard Oil auf unabsehbare Zeit verpfändet und die einheimische Bevölkerung werde von den USA-Unternehmern ausgebeutet. Die nordamerikanischen Kapitalisten wollten nicht dulden, daß die Venezolaner sich nicht zur Erleichterung der Bergbauarbeiten zu fügen.

durch den ausdrücklichen Hinweis auf die zukünftigen Operationen in Burma. Sorgenvolle Betrachtungen finden sich in einem „Times“-Bericht aus Kalkutta. Dort heißt es, die Auswirkungen der japanischen Luftangriffe könnten nicht verfeinert werden. Kalkutta habe sehr große Schäden davongetragen. Die Faltung der Bevölkerung habe zu militärischen Maßnahmen führen müssen. Der „Times“-Bericht läßt mutmaßen, welche Grenz-England wieder in Kalkutta an der westlichen Zivilbevölkerung vorgenommen hat. Daß die Japanner nicht mehr auf festen Englands haben, sondern auf seinen Verweigerung, das wird dem letzten Engländer aus dem sehr weitläufigen Bericht des Kalkuttas „Times“-Korrespondenten überzeugend klar.

Troy rannte davon. Er ließ seinen Wagen sein, schlug einen Haken und gelangte auf verborgenen Pfaden in die Höhe des Hügels. Das Dörfer wurde wenig bemerkt, das Gelände herum war ein hübscher Stiefel und auch ein hübscher Schmitt. Vogerhalten für Halbfabrikate fanden da, ein paar mächtige gebaute niedrige Schuppen für abgewandte Tuppen und eine zusammengebrachte Kolonie von Werkstoffmüllern, die ihre eintönigen Fronten, von der Fabrik abgewandt, dem Land zuekehrten.

„Derrgott! — Verzeihung“, sagte Troy, im Gehirnschritt um eine Ecke legend, zu einem kleinen Menschen in blauem Anzug und weißer Weste, den er um ein paar amerikanische Schritte. Der kleine Mensch sah, daß Troy den Hut und verlor ein wenig zwischen den Säulen. Kräftig oder leicht Schritte ging der Ingenieur weiter, dann blieb er plötzlich stehen. Woher kam er nur den Menschen? Gehörte er zur Fabrik? Er hatte ihn doch — verflucht! — er begegnete ihm neuerdings erkannte er, und nicht nur hier am Fabriksende, auch außerhalb — auf der Straße vor dem Sanatorium hatte er ihn wiederholt herumlungern sehen in seinem blauen Anzug und der weißen Weste. — Wer war der? Das für ein Interesse nahm der an, den Kopf-Verkeren oder an einer Veran, die zu den Werken gehörte?

seinen Ueberdach schlupf über die Schulter und schlenderte neben dem umhantelten Gelände auf schief abgehaltenen Feldwegen der Straßendahlente zu. Es war ganz warm. Ein paar neue gelbe Löwenadendulden gauden aus dem barten, gerahmten Gras und es roch nach Arktika, Gebirgssteine. Das gute Wetter sollte noch ein paar Wochen ausdauern bis an dem Tag, an dem er seine Reise nach Brasilien antret. Es wäre hübsch, im Sonnenlichte die Welt an nehmen von Deutschland, Abschied zu nehmen von Europa, den violetten Strich der Balkaner leicht verblühen zu lassen, auf gelbem Meer die neue Küste zu erreichen.

Troy in der Kurve  
ROMAN VON ELISABETH HOLY  
Doktor Gray schüttelte den Kopf und meinte, es behalte leider seiner Kapazität mehr, um Solches zu Stand zu bringen, jeder Schulbus könnte da ein verlässliches Gefährt sein. Das Hera läßt sich aus, die Räder, der Verdammungsapparat — alles.“ Er suchte die Achse und schaute die weiße Polsterung an, hinter der der Patient in guter Haltung und völlig ununterbrochen an weiteren Untersuchungsmaßnahmen die ihm zugewandene Zeit vollendete. „Er kann dankbar sein“, sagte der Assistent. „Der Kolonnen bleibt ihm eripart und allerhand Qualitäten und Schwereisen, ein hübsches Neben-dem-Leben-Einzelwesen. Er geht es im Anzug wie ein Soldat. Ein nobles Ende, Hja. Gönnen wir es ihm.“

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Harte, aber verdiente Strafe!

Die 51 Jahre alte, verheiratete Volkshilfsarbeiterin
Margarete Kramer, geb. Hebel, aus Rodenhausen, wurde
vom Sondergericht Mannheim als Volksfeindin zu einer
Zuchthausstrafe von 2 Jahren, zu einer Geld-
strafe von 300 Mark sowie zu 3 Jahren Exzessiv-
strafe verurteilt.

Wer dem Einzelrichter:
Verbrechensfall überüberlegt?

Der 40-jährige, ledige, in Mannheim wohnhafte
Kaufmann, Herr ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Die Perle Lydia

Die Perle Lydia, die schon vorbestrafte Ange-
klagte Lydia ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Rund um Schwetzingen

Die Schwetzingen, die schon vorbestrafte Ange-
klagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Streiftlicher auf Weinheim

Die Streiftlicher auf Weinheim, die schon vorbestrafte
Angeklagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Wir wünschen Glück. Das Fest der Silber-
hochzeit feiern am 29. Dez. die Eheleute
Walter und Frau ...

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Harte, aber verdiente Strafe!

Die 51 Jahre alte, verheiratete Volkshilfsarbeiterin
Margarete Kramer, geb. Hebel, aus Rodenhausen, wurde
vom Sondergericht Mannheim als Volksfeindin zu einer
Zuchthausstrafe von 2 Jahren, zu einer Geld-
strafe von 300 Mark sowie zu 3 Jahren Exzessiv-
strafe verurteilt.

Fundsachen so und so ... / Und d's Mannheimer
Polizei sauft dazu

Die Mannheimer Polizei feiert wieder, wenn
sie in ihrer Abteilung Fundsachen immer neue
Schränke bauen und immer neue Arten anlegen
lassen muß, in denen die Summigkeit zahlloser Volks-
genossen ihren unabweislichen Niederschlag findet.
Die Summigkeit der einen und die Gierde in der
deutlichen Zeit doppelt anerkennenswerte Vorleistung
der andern. Denn wie die Kriegszeit selber noch
immer auf der Vorkriegszeit keinen Wandel geschaffen
hat und den Zeiten noch wie vor die unabweislichen
Lichter, punkte- und besagungslosigkeitsvollen oder
wollig unerleuchteten Dinge irrendes zwischen
und draußen abhandeln kommen, so unabweislich
fröhen noch immer auf dem Fundbüro in L 6 oder
feinen Redemittelien die redlichen Väter herbei, um
ihre unfruchtliche Beute getrennt abzuliefern.

Denkmal für den normalen Reitenof-
fen sollta unverzichtbare Dinge kommen
dabei vor.

Zum Beispiel die, das eine wackere Mannheimer
Daustrau eines Kates, schon vor vielen Wochen,
ihre Kartoffelfabrik verlor. Eine Kartoffelfabrik,
so sollte man meinen, ist heute ganz unentbehrlich.
Ihre Verluste erschütterten lausende die Grundbesitzer
jeder geordneten bürgerlichen Existenz, so daß der
Verlierer letzter Rohbarkeit von Vontus an
Pilatius laufen müßte um dem entzogenen
Bauern nachzuholen. Unsere Verliererinnen
sind, sondern überließ ihren noch dann
aufnehmend ordnungsgemäß mit voller
Adressen versehenen Besagungs-
ausweis für Tochterkartoffeln rubia
seinem Schicksal. Die Polizei aber
leiste ein Attentat an, schickte einen
Beamen auf den Weg und demüht
sich, die Kartoffelfabrik der Eigentümerin
amtlich zu versteigern. Das
erstmals müßte es, weil die
Daustrau nicht künnte, so daß der
Beame unverschämter
Dünas ...

Die Versorgung der deutschen Kriegsgefangenen

Das Deutsche Rote Kreuz schickt allen dasselbe Paket / Persönliche Sendungen zugelassen

Durch Entgegenkommen des Reichswirtschafts-
amtes ist es dem Deutschen Rote Kreuz möglich
geworden, vom 1. Januar 1948 ab alle deutschen Kriegs-
gefangenen und Zivilinternierten in Feindesland
gleichmäßig mit der Menge Tabak und
Blaupapier zu versorgen, die der deutsche
Soldat an der Front erhält. Die
Lieferungen der Angehörigen an die
Kriegsgefangenen und Zivilinternierten
werden damit
entsprechend.

Beim Durchzug machen
denke dran,
was das an Kohle
kosten kann!

Die Kohle, die schon vorbestrafte Ange-
klagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Rund um Schwetzingen

Die Schwetzingen, die schon vorbestrafte Ange-
klagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Streiftlicher auf Weinheim

Die Streiftlicher auf Weinheim, die schon vorbestrafte
Angeklagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Wir wünschen Glück. Das Fest der Silber-
hochzeit feiern am 29. Dez. die Eheleute
Walter und Frau ...

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Harte, aber verdiente Strafe!

Die 51 Jahre alte, verheiratete Volkshilfsarbeiterin
Margarete Kramer, geb. Hebel, aus Rodenhausen, wurde
vom Sondergericht Mannheim als Volksfeindin zu einer
Zuchthausstrafe von 2 Jahren, zu einer Geld-
strafe von 300 Mark sowie zu 3 Jahren Exzessiv-
strafe verurteilt.

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Und d's Mannheimer
Polizei sauft dazu

Die Mannheimer Polizei feiert wieder, wenn
sie in ihrer Abteilung Fundsachen immer neue
Schränke bauen und immer neue Arten anlegen
lassen muß, in denen die Summigkeit zahlloser Volks-
genossen ihren unabweislichen Niederschlag findet.
Die Summigkeit der einen und die Gierde in der
deutlichen Zeit doppelt anerkennenswerte Vorleistung
der andern. Denn wie die Kriegszeit selber noch
immer auf der Vorkriegszeit keinen Wandel geschaffen
hat und den Zeiten noch wie vor die unabweislichen
Lichter, punkte- und besagungslosigkeitsvollen oder
wollig unerleuchteten Dinge irrendes zwischen
und draußen abhandeln kommen, so unabweislich
fröhen noch immer auf dem Fundbüro in L 6 oder
feinen Redemittelien die redlichen Väter herbei, um
ihre unfruchtliche Beute getrennt abzuliefern.

Denkmal für den normalen Reitenof-
fen sollta unverzichtbare Dinge kommen
dabei vor.

Zum Beispiel die, das eine wackere Mannheimer
Daustrau eines Kates, schon vor vielen Wochen,
ihre Kartoffelfabrik verlor. Eine Kartoffelfabrik,
so sollte man meinen, ist heute ganz unentbehrlich.
Ihre Verluste erschütterten lausende die Grundbesitzer
jeder geordneten bürgerlichen Existenz, so daß der
Verlierer letzter Rohbarkeit von Vontus an
Pilatius laufen müßte um dem entzogenen
Bauern nachzuholen. Unsere Verliererinnen
sind, sondern überließ ihren noch dann
aufnehmend ordnungsgemäß mit voller
Adressen versehenen Besagungs-
ausweis für Tochterkartoffeln rubia
seinem Schicksal. Die Polizei aber
leiste ein Attentat an, schickte einen
Beamen auf den Weg und demüht
sich, die Kartoffelfabrik der Eigentümerin
amtlich zu versteigern. Das
erstmals müßte es, weil die
Daustrau nicht künnte, so daß der
Beame unverschämter
Dünas ...

Die Versorgung der deutschen Kriegsgefangenen

Das Deutsche Rote Kreuz schickt allen dasselbe Paket / Persönliche Sendungen zugelassen

Durch Entgegenkommen des Reichswirtschafts-
amtes ist es dem Deutschen Rote Kreuz möglich
geworden, vom 1. Januar 1948 ab alle deutschen Kriegs-
gefangenen und Zivilinternierten in Feindesland
gleichmäßig mit der Menge Tabak und
Blaupapier zu versorgen, die der deutsche
Soldat an der Front erhält. Die
Lieferungen der Angehörigen an die
Kriegsgefangenen und Zivilinternierten
werden damit
entsprechend.

Beim Durchzug machen
denke dran,
was das an Kohle
kosten kann!

Die Kohle, die schon vorbestrafte Ange-
klagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Rund um Schwetzingen

Die Schwetzingen, die schon vorbestrafte Ange-
klagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Streiftlicher auf Weinheim

Die Streiftlicher auf Weinheim, die schon vorbestrafte
Angeklagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Wir wünschen Glück. Das Fest der Silber-
hochzeit feiern am 29. Dez. die Eheleute
Walter und Frau ...

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Harte, aber verdiente Strafe!

Die 51 Jahre alte, verheiratete Volkshilfsarbeiterin
Margarete Kramer, geb. Hebel, aus Rodenhausen, wurde
vom Sondergericht Mannheim als Volksfeindin zu einer
Zuchthausstrafe von 2 Jahren, zu einer Geld-
strafe von 300 Mark sowie zu 3 Jahren Exzessiv-
strafe verurteilt.

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Heidelberger Querschnitt

Der alte Heidelberger Querschnitt, der schon vorbestrafte
Angeklagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Denkmal für den normalen Reitenof-
fen sollta unverzichtbare Dinge kommen
dabei vor.

Zum Beispiel die, das eine wackere Mannheimer
Daustrau eines Kates, schon vor vielen Wochen,
ihre Kartoffelfabrik verlor. Eine Kartoffelfabrik,
so sollte man meinen, ist heute ganz unentbehrlich.
Ihre Verluste erschütterten lausende die Grundbesitzer
jeder geordneten bürgerlichen Existenz, so daß der
Verlierer letzter Rohbarkeit von Vontus an
Pilatius laufen müßte um dem entzogenen
Bauern nachzuholen. Unsere Verliererinnen
sind, sondern überließ ihren noch dann
aufnehmend ordnungsgemäß mit voller
Adressen versehenen Besagungs-
ausweis für Tochterkartoffeln rubia
seinem Schicksal. Die Polizei aber
leiste ein Attentat an, schickte einen
Beamen auf den Weg und demüht
sich, die Kartoffelfabrik der Eigentümerin
amtlich zu versteigern. Das
erstmals müßte es, weil die
Daustrau nicht künnte, so daß der
Beame unverschämter
Dünas ...

Die Versorgung der deutschen Kriegsgefangenen

Das Deutsche Rote Kreuz schickt allen dasselbe Paket / Persönliche Sendungen zugelassen

Durch Entgegenkommen des Reichswirtschafts-
amtes ist es dem Deutschen Rote Kreuz möglich
geworden, vom 1. Januar 1948 ab alle deutschen Kriegs-
gefangenen und Zivilinternierten in Feindesland
gleichmäßig mit der Menge Tabak und
Blaupapier zu versorgen, die der deutsche
Soldat an der Front erhält. Die
Lieferungen der Angehörigen an die
Kriegsgefangenen und Zivilinternierten
werden damit
entsprechend.

Beim Durchzug machen
denke dran,
was das an Kohle
kosten kann!

Die Kohle, die schon vorbestrafte Ange-
klagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Rund um Schwetzingen

Die Schwetzingen, die schon vorbestrafte Ange-
klagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Streiftlicher auf Weinheim

Die Streiftlicher auf Weinheim, die schon vorbestrafte
Angeklagte ... hat sich am 27. Dezember 1947
gegen die Beschlüsse des Sondergerichts Mannheim
auf die Verurteilung der Angeklagten ...
wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit
aufgehoben.

Wir wünschen Glück. Das Fest der Silber-
hochzeit feiern am 29. Dez. die Eheleute
Walter und Frau ...

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Harte, aber verdiente Strafe!

Die 51 Jahre alte, verheiratete Volkshilfsarbeiterin
Margarete Kramer, geb. Hebel, aus Rodenhausen, wurde
vom Sondergericht Mannheim als Volksfeindin zu einer
Zuchthausstrafe von 2 Jahren, zu einer Geld-
strafe von 300 Mark sowie zu 3 Jahren Exzessiv-
strafe verurteilt.

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Was jeder vom
FELDPOST-
PÄCKCHEN
wissen muß:

- bis 100 g keine Zulassungsmarke (Versand ge-
bührenfrei)
über 100 g bis 250 g eine Zulassungsmarke (Versand ge-
bührenfrei)
über 250 g bis 1000 g eine Zulassungsmarke und 20 Rpf
Freigebühr
über 1000 g bis 2000 g zwei Zulassungsmarken und 40 Rpf
Freigebühr

Anschrift gut lesbar schreiben, besonders die Feldpost-
nummer / Doppel der Anschrift in das Feldpostpäckchen
legen / Päckchen widerstandsfähig verpacken. Hohlraum
ausfüllen.

Leicht verderbliche Waren, feuergefährliche Gegenstände
(Zündhölzer, Benzin etc.) gehören nicht
in Feldpostpäckchen!

Deutsche Reichspost

Den bedrängten Adressat sendet der kühnere antragende
Besender durch die Hebräer der Post die ...

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Harte, aber verdiente Strafe!

Die 51 Jahre alte, verheiratete Volkshilfsarbeiterin
Margarete Kramer, geb. Hebel, aus Rodenhausen, wurde
vom Sondergericht Mannheim als Volksfeindin zu einer
Zuchthausstrafe von 2 Jahren, zu einer Geld-
strafe von 300 Mark sowie zu 3 Jahren Exzessiv-
strafe verurteilt.

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

Die schon unläugbar geltend zu machen sind nur die Richt-
raumbesitzer unter den Kleingärtnern
und Hausgartenbesitzern, denen
vom Gartenbauamt ein Gartenausweis ausgestellt
ist. Die Kriterien lauten bis zum 1. Januar 1948
dem 18. oder 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort, dem 22. Dezember auf dem
Gartenort...

Harte, aber verdiente Strafe!

Die Stadtseite

Manheim, 29. Dezember.

Verdunkelungszeit; Beginn 17.40 Uhr, Ende 7.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Wer hat noch keinen Gartenausweis?

